

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 1

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ins Berninamassiv zum Verhängnis werden, denn das Schicksal wollte es, daß der junge Mann, der übrigens ein geübter Bergsteiger war und schon vielen Gefahren im Hochgebirge getroßt, und hin und wieder dem Tode in die Augen geschaut hatte, diesmal nicht mehr lebend zurückkehren sollte. Bei der Traversierung¹ eines Firns² wurden die drei Touristen, die nicht angeleist waren, unvermutet von einem Steinschlag heimgesucht, wobei Bunjes, von einem größern Stein direkt auf den Kopf getroffen, zusammenbrach, auf dem schlüpfrigen Schnee ins Rutschen geriet und schließlich lautlos in die schaurige Tiefe stürzte. Herbeieilende Sennen, die den Vorfall beobachtet hatten, fanden den Unglücklichen nach längerem Suchen blutig und zerstochen auf einer Geröllhalde liegend.

Die Kunde vom Unglück, dem der hoffnungsvolle, allgemein beliebte, junge Mann auf so tragische Weise zum Opfer gefallen war, erfüllte alle, zumal seine Schichalsgenossen, mit Bestürzung und hinterließ bei jedem ein schmerzliches Bedauern. Seiner schwer geprüften Braut, welche die niederschmetternde Nachricht schier fassungslos³ mache, wendete sich denn auch die aufrichtigste Teilnahme zu. Ihr Vater, dem dieses Ereignis stark zu Herzen ging — denn er glaubte, daß auch ein gebildeter Taubstummer eine hörende glücklich machen könne — ordnete auf Wunsch seiner Tochter die Überführung der Leiche nach Basel an. Seitdem hat man des Vortags eine schwarzgekleidete, junge Dame auf den schönen, stillen Gottesacker im Wolf bei St. Jakob pilgern sehen und niemand würde in den bleichen Zügen die einst so rosige Braut des schaffensfreudigen Malers Hugo Bunjes, seine süße Cornelia Wolmarans, wiedererkannt haben. Inzwischen hat ein Jahr das andere abgelöst. Nunmehr umschattet ein ganzer Wald von Koniferen (eine Blumenart) das schmucke Grabmal, dessen weißer Marmorkopf sich enge hineinschmiegt in das Dunkelgrün zweier ineinandergehüllungener Thujas (eine Baumart) während das Ganze wie ein Baldachin⁴ von einer prächtigen, wohlgeformten Trauerweide überspannt wird, deren Zweige wie schwer von Leid den Erdboden fast berühren.

¹ traversieren = durchqueren, überschreiten.

² Firn = Gletscher.

³ fassungslos = vor Schrecken fast den Verstand verlierend.

⁴ Baldachin = Traghimmel (man denke z. B. an den Belthimmel).

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Thurgau. Auf den 1. Advent (30. November) waren die thurgauischen Taubstommen abermals eingeladen, diesmal nach Weinfelden, wo ihnen im Unterrichtszimmer neben dem evangelischen Pfarrhaus Lichtbilder aus dem Leben Jesu geboten wurden, womit sich ihr neuer Geistlicher, Herr Pfarrer Wartenweiler aus Roggwil, einführte. Prächtige Bilder waren es, die sich vor unsfern entzückten Augen entrollten. Vom armen Christuskinde im Stalle zu Bethlehem bis hinauf auf die Richtstätte Golgatha ging der Leidensweg des Menschenjohnes. Prächtige Charakterköpfe und typische,¹ markante² Gestalten wurden im Bilde gezeigt. Wie ganz anders waren Land und Leute von dazumal mit ihren Sitten und Gebräuchen im Vergleich mit heute! Wer hätte nicht auch gerne jener Bergpredigt heigewohnt, wo der Herr und Meister Worte des ewigen Lebens sprach? Mitunter tauchten auch Bilder auf, die uns von der Anstalt her bekannt und lieb waren, so der Gichtbrüchige, die Reinigung des Tempels usw. Geradezu hinreißend ist die Darstellung des Jesusknaben im Tempel und ergreifend das Haupt voll Blut und Wunden mit der Dornenkrone. Wir preisen euch, ihr großen Geister und Meister der Malerei jenes alten, aber lebenswahren und erhabenen Stils!

Zum Thema gegenseitigen gennützlichen Austausches übergehend, ist zu erwähnen, daß auf ergangene freundliche Einladung von Herrn Pfarrer Menet in Brünnen beschlossen wurde, im kommenden August eine Reise auf das Rütli am Vierwaldstättersee zu machen, und zwar mit folgender Route:³ Frauenfeld-Zürich-Zug-Luzern-Rütli-Witznau-Rigi-Arth-Goldau-Rapperswil; eventuell könnte sich dieser Ausflug zu einem eigentlichen schweizerischen Taubstumentag gestalten, so daß sich an diesem Tage nicht nur die Schichalsgenossen und Genossinnen der Schweiz die Hand reichen, sondern auch die Herren Taubstummepfarrer sich sehen könnten. Diese Anregung bedarf aber noch der Erdauerung. Die „Schweizer-Taubstummen-Zeitung“ könnte hiezu als Sprech-

¹ Typisch = vorbildlich, mustergültig.

² Markant = hervorstechend, auffallend.

³ Route = Reiseweg.

saal dienen. Wer also Lust verspürt, mitzumachen, der lege jetzt schon eine Reisekasse an! Alle, nicht nur die Taubstummenvereine, seien mit ihren Angehörigen zum voraus willkommen geheißen! H.r.

Der Redaktor begrüßt den schönen Gedanken eines schweizerischen Taubstummentages auf dem Rütli mit Freude!

St. Gallen. Taubstummentouristenklub. Gestützt auf den Beschuß der letzten Generalversammlung beginnen wir das 10-jährige Stiftungsfest. Erfreulicherweise ist zu konstatieren, daß unser Klub durch festes Zusammenhalten die fünf Kriegsjahre gut zu überwinden vermochte. Darum konnten wir am 16. November das 10-jährige Stiftungsfest im blumen geschmückten Saal des Hotels Moriz feiern mit einigen Gästen von auswärts. Vorerst hielt der Vorsitzende eine kurze Begrüßungsrede und gab der Freude Ausdruck über die gute Entwicklung unseres Klubs dank der Eintracht und Verträglichkeit und ferner gedachte man eines kranken Mitgliedes, das wegen einem Unfall mehrere Wochen das Bett hüten muß und schickte ihm einen schriftlichen Genesungswunsch. Nachher hielt Herr R. eine von uns mit Beifall aufgenommene Festrede, wofür er mit einer kleinen Dankesgabe belohnt wurde. Auch der Gründer H. wurde beschenkt. Noch andere Mitglieder hielten Ansprachen. Manchmal wurde unsere gemütliche Unterhaltung jährlings unterbrochen durch Glückwunschkdepeschen von auswärts. Der Familie W. sei herzlicher Dank für die Blumendekoration und dem gastfreundlichen Wirt ein Lob für seine vorzügliche Bewirtung ausgesprochen. Nachdem die übrige Zeit in gemütlicher Unterhaltung schnell verstrich, machte man vor Einbruch der Dunkelheit noch einen kleinen Spaziergang.

Unser Klub darf auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken und die heutige Feier wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Es ist noch zu erwähnen, daß zwei von auswärts Geladene den Beitritt in unsern Klub erklärt, was für uns eine große Freude bedeutet. E.B.

— An Weihnachten hat sich verlobt: Herr Hr. Meßmer, Zeichner in St. Gallen, mit Fr. Rosalie Bühl, Schneiderin in Herrliberg. Wir wünschen von Herzen Gottes Segen, an dem ja alles gelegen ist.

Luzern. Der Taubstummen-Verein „Edelweiß“ hielt am 9. November seine 18. gut

besuchte Generalversammlung ab. Im Jahresbericht wurden besonders erwähnt: Die Reise in das Berner Oberland und die Teilnahme an der 25-jährigen Jubiläumsfeier des Taubstummenvereins „Alpenrose“ in Bern. Der Kassabericht wurde genehmigt. Es meldeten sich drei Genossinnen zum Beitritt. An zwei Mitglieder wurden Hochzeitsgeschenke zu verabfolgen versprochen, die sie sich wünschen können. Der Anregung eines Mitgliedes, die Generalversammlung künftig schon im Oktober abzuhalten, wurde zugestimmt. Nun schritt man zur Vorstandswahl, als Präsident beliebte Herm. Wettstein, als Auktuar Josef Witprächtiger, als Kassier der bisherige, als erster Revisor Oswald Nager und als zweiter Albert Borchard. Es wurde beschlossen, einen Reservefonds einzuführen; in denselben fallen Sammelgelder, Geschenke und sonstige Einnahmen. Nachher war gemütliche Unterhaltung, allzu rasch verging die Zeit, da die meisten früh heimfahren mußten.

Jos. Witprächtiger.

Ges. Berichtigung. Seite 93 in der Dezember-Nummer ist zu lesen: Nicht Frau Dejoux, sondern deren Tochter Frau Jacob-Dejoux ist heimgegangen.

Sürsorge für Taubstumme

Bern. Im vergangenen Jahr konnten trotz mancherlei Hindernisse wieder Vorträge für die erwachsenen Taubstummen in der Stadt Bern abgehalten werden, und zwar am:

20. Februar und 20. März von Hrn. Gfeller, Münchenbuchsee, über „Die verschiedensten Völkerstämme in Europa.“
28. April, Plauderei von Hrn. Ellenberger, Steinhölzli.
22. Mai, Vorführung humoristischer Wilhelm Busch-Lichtbilder von E. S.
19. Juni, „Die Behandlung der Kriegsgefangenen in alter und neuer Zeit“ von Hrn. Gutfelberger, Wabern.
11. September, über „Buchhaltung“, vom gehörlosen Fr. Iseli, von Basel.
21. Oktober, über den „Vorarlberg“, von Hrn. Bürgi, Münchenbuchsee.
18. November, über „Bakterien und Bakillen“, von Hrn. Zöß, Bern.

Die Vorträge wurden gerne besucht. Für das neue Jahr hat Hrn. Rätz, Lehrer in Bern,